

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

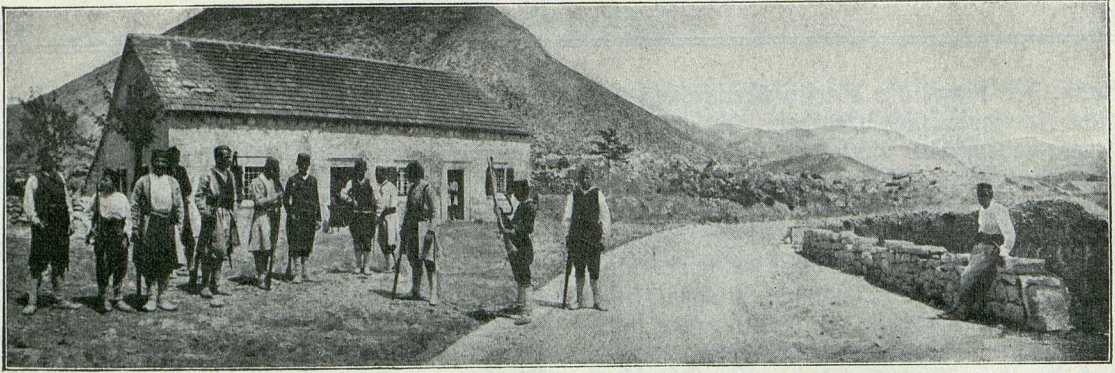
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Montenegrinische Grenzwaſche an der montenegriniſch-türkischen Heerſtraße.

Der Ausbruch des Krieges an der montenegriniſchen Grenze.

Von den Schwarzen Bergen aus erfolgte der erſte Stoß gegen das oſmanische Reich. Acht Tage nach der Mobilisierung ließ König Nikolaus durch ſeinen diplomatiſchen Vertreter in Konſtantinopel die Kriegserklärung überreichen. Montenegro war mit der Mobilisierung fertig, hatte ſie ja kaum nötig gehabt, da der Montenegriner von ſeinen Waffen ſich ohnedies nie trennt und die Miliz des kleinen Landes jeden Augenblick der Einreihung in das aktive Heer gewärtig iſt. Wie weit Montenegro bereits vorgearbeitet hatte, läßt ſich nicht genau ſagen; jedenfalls war ſchon ſeit langem für eine ausgezeichnete Armierung der Truppen geſorgt geweſen.

Am 9. Oktober begann die montenegriniſche Armee ihren Vormarſch. Die Armee beſtand aus 56 Bataillonen Infanterie in 11 Brigaden und 4 Diviſionen, aus 11 Gebirgsbatterien und 40 ſchweren Geſchützen. Inſgeſamt ſtanden bei Kriegsbeginn etwa 36.000 Montenegriner unter Waffen. Die Einteilung war folgende:

Das Norddetachement unter General Vuſkotić ſollte mit drei Kolonnen etwa 6000 Mann ſtark über die Grenze vorrücken, und zwar die linke Kolonne, eine Brigade, auf Bjelopolja im Sandschak, die mittlere, die Hauptkraft auf Berane im Sandschak, die ſüdliche nach Oſten auf Guſinje und Plawa in Albanien.

Die Mittelgruppe, die ſtärkſte, die unter dem Kommando des Kronprinzen ſtand, hatte von Niſic und Podgorica über Luži auf Skutari vorzugehen.

Die ſüdliche Abteilung unter dem Kommando des Kriegsminiſters General Martinović ſollte ſüdlich des Skutariſees über Antivari auf Skutari vorſtoßen.

Zuerſt kam die nördliche Abteilung unter General Vuſkotić mit dem Feinde in Berührung.

Längs des rechten Ufers ſtieß die Kolonne Vuſkotić durch das Grenzgebirge mit ſeinen kahlen, verkarſteten Höhen vor. Etwa 6 Kilometer von der Grenze entfernt fanden die Montenegriner bereits einen derart hartnäckigen Widerſtand, daß ſie ſich zu einem förmlichen Angriff und zu einer Zernierung Beranes gezwungen ſahen, die vorerſt nicht durchführbar war. In Berane beſanden ſich Albaner, die ſich auf das zähſte verteidigten und ſo lange auszuharren vermochten, bis Verſtärkungen herangerückt waren. Es iſt in hohem Maße bezeichnend, daß der erſte Zuſammenstoß der Montenegriner mit Albaner erſolgte, dieſen tapferſten Verteidigern des Osmanentums gegen das vordringende Slawentum. Gleich im erſten Kampfe zeigte ſich, daß die Balkanverbündeten ſich einem Irrtum hingegeben haben mochten, als ſie annahmen, daß die von der türkiſchen Zentralregierung beſonders in den letzten Jahren ſo ſchlecht behandelten Albaner die Gelegenheit ergreifen und mit ihnen vereint gegen die Türken vorgehen würden. Gerade die Arnauten waren es, die zu Beginn dieſes Krieges allein dem Vordringen der Gegner der Türkei tapferen Widerſtand entgegenſetzten.

Zunächſt wurden die Montenegriner von Berane zurückgeworfen und wenn es ſich auch als unrichtig herausſtellte, daß die türkiſch-albanerſche Beſatzung ſie bis über die Grenze verfolgt habe, ſo beſanden ſich die Montenegriner doch entſchieden im Nachteil und wenn die Türken in Berane Verſtärkungen erhalten hätten, dann wären die Montenegriner wohl nicht allzu weit in den Sandschak eingedrungen.

Die montenegriniſche Hauptmacht unter dem Kronprinzen Danilo hatte mehr Erfolg, als die Kolonne des Generals Vuſkotić im Nordoſten. Von Podgorica aus begann ſie am 9. Oktober